

2. Bundestreffen

der Initiativegruppe der Nambala-Freunde

am 5. November 2016, 13.30 Uhr

im Naturfreundehaus Grethen, Herbergsweg 5, 04668 Parthenstein

Teilnehmer: s. Anhang

Moderation: Christoph Damm, Sozialarbeiter, Magdeburg

- Begrüßung und Bekanntgabe der Tagesordnung
- Kurze Vorstellung der 12 Teilnehmer, die alle schon mindestens zweimal in Nambala waren. Diesmal sind auch Anne Wolf und Jörg Schwarze anwesend, die zusammen mit Eckard Krause unsere Initiative begründet haben.

Eckard Krause:

- Zusammenfassung zum Kreis der Beteiligten an nambala-help.de
- Die Hauptaufgabe seit unserem ersten Treffen 2015 bestand darin, die Voraussetzungen für die Schaffung der Sozialarbeiterstelle (SAST) für Baraka Mshana zu schaffen. Dafür waren zusätzlich zur Darstellung auf unserer Internetseite insgesamt 180 sog. Spendenbriefe verschickt worden, in denen um Spenden für die Finanzierung der Stelle gebeten wurde. Es wurden 58 Spender gefunden, die insgesamt 10.712 € aufbrachten, die somit zum 1. Januar 2017 zur Verfügung stehen. Für Baraka wird ein Büro im Village Center in Nambala eingerichtet. Auf Honorarbasis unterstützen ihn Gudila Tarimo (Sozialarbeiterin) und Petrolina (Sia) Frank (Finanzcontrolling, Buchhaltung).
- Baraka Mshana arbeitet seit 1. Juli mit jeweils halber Kapazität für uns und seinen bisherigen Arbeitgeber; ab 1. Januar 2017 wird er voll für uns tätig

sein. Alle notwendigen Formalitäten bezüglich der Versteuerung von Barakas Einkommen sind geklärt.

- Diskussion über die „Stellenbeschreibung“ der SAST: inwieweit ist es richtig, Vorgaben zu machen, um einerseits eine gewisse Struktur in die Aufgaben der drei Mitarbeiter zu bringen, ohne ihnen andererseits deutsche Vorstellungen und Erwartungen überzustülpen? Wir sind uns einig, dass sie ihren Job gut machen. Aber sie sollten auch wissen, was wir erwarten, damit der Druck für sie nicht zu groß wird!

(Kaffeepause)

- Eckard Krause zeigt uns den Film „Ein neues Hostel für die Sekundarschule Kikwe – Ein Traum wurde wahr“.
- Frank Raabs erzählt von seinen Reisen im November 2015 und März 2016. Es ist nun auch möglich zu vergleichen, was sich seit Carmens Aufenthalt 2014 ergeben hat. So ist auch etwas Ernüchterung über den Umgang mit dem Geschaffenen zu spüren, da leider auch schon erhebliche Schäden an der 2014 übergebenen Secondary School in Kikwe zu verzeichnen sind.

Diskussion:

- Die Beurteilung des Zustandes des im Herbst 2014 übergebenen Schulgebäudes ergibt, dass es sehr wichtig ist, die Schüler (und Lehrer) in das Projekt von vornherein einzubeziehen, damit eine positive Einstellung dazu entsteht, ein Gefühl der Teilhabe, der Verantwortung für das Geschaffene. Ansonsten könnte bei den Schülern der Eindruck entstehen, dass Schäden durch uns ja jederzeit repariert werden. Es kann keine unbegrenzte Fortführung unseres Projektes geben; wir müssen ihnen bewusstmachen, dass ihre Zukunft in ihren eigenen Händen liegt, nicht in unseren. Dabei ruht die Hoffnung vor allem auf den Mädchen. Unsere Aktivitäten sollten immer die **Hilfe zur Selbsthilfe** zum Inhalt haben!

- Die Erträge aus den nächsten Gruppenreisen sollen dem Ausbau des Büros im Village Center zugutekommen, dafür sind im Reisepreis (Reise im März 2017) jeweils 300 € pro Teilnehmer enthalten.

- Zum Video:
Kosten des Hostels ca. 20.000 €.
Hinweis: den Ausdruck „Big Potatoes“ für die Regierungsbeamten herausnehmen.
Sollte die Finanzierungsstruktur dargestellt werden?

- Ist es richtig, von den staatlichen Stellen Erfüllung ihrer Pflichten und ihre Verantwortung einzufordern? Sie könnten sich sonst zurücklehnen und die Sache sich selbst überlassen!

- Bestimmte Arbeiten, z.B. die Erhaltung der Wege, könnten den Schülern übertragen werden. Im Work Camp 2015 wurden nach und nach immer mehr Schüler beim Anlegen des Schulgartens und des Unterrichtsraumes einbezogen – es zeigt sich, dass die Schüler sich nun verantwortlich fühlen. Im nächsten Camp sollten die Schüler und Lehrer von vorherein beteiligt werden!

- Die Rolle der Lehrer sollte gefördert werden.

- Wir müssen sinnvoll mit den Ressourcen umgehen und klarmachen, was nicht geht!

- Die Kommune vor Ort ist im Vergleich zu anderen Ländern recht gut aufgestellt. Sie haben wenig Mittel und Personal, sollten aber in unsere Projekte einbezogen werden. Allerdings sollte man nicht zu viel erwarten.

Sybille Ott stellt Plakate vor, die bei Veranstaltungen zum Spendensammeln verwendet werden sollen (Schulen, Landtag usw.).

(Kaffeepause)

Christoph Damm: Auswertung der von ihm und Katharina Marks 2015 durchgeführten Haushaltsbefragung:

Sie besuchten 25 Familien und füllten mit ihnen Fragebögen aus mit ethnografischen Anteilen, deren Auswertung in Forschungsberichte (der Uni Magdeburg??) fließen wird („FRISUCODE Household Questionnaire“). So wurden Fragen gestellt zu

- Sozialdemographie
- Familie
- Bildung
- Altersstruktur
- Familienform (Haushaltsvorstand)
- Ökonomie (Einkommen)
- Ernährung
- Gesundheit (Entfernung zur nächsten Gesundheitseinrichtung, HIV/Aids)
- Kinderrechte und -bedürfnisse (Essen, Kleidung, Bildung auf den ersten drei Plätzen!)
- Wasser- und Stromversorgung, Straßen usw.

Die Paten sollen über die Ergebnisse dieser Erhebungen informiert werden, indem sie diese per Zugangscode auf unserer Homepage einsehen und damit besser auf die jeweiligen Bedürfnisse ihrer Patenkinder eingehen können. Zudem sollen diese Daten mit den von Carmen Leupold (Raabs) im Jahr 2014 erfassten zusammengeführt und abgeglichen werden.

Diskussion über weitere Strategien, Ziele, Aufgaben:

- Sybille Ott wird die Planung des nächsten Work Camps der Naturfreunde Sachsen vom 29. September bis zum 10. Oktober 2017 übernehmen.
- Wie sollte die Computerschulung vor Ort durchgeführt werden? Wie soll mit den E-Books gearbeitet werden?

Die Sozialarbeiterstelle sollte nicht auf Baraka fixiert werden! Rechtzeitig sollten geeignete Patenkinder zu einer Ausbildung zum Sozialarbeiter geführt werden, auch um Baraka zu entlasten und den Wirkungskreis zu erweitern. Es sollte geprüft werden, ob es möglich ist, junge Leute aus Deutschland in einem sozialen Jahr vor Ort zur Unterstützung beim der Computerschulung u. ä. einzusetzen! Das könnte effektiver sein, als geeignete junge Menschen aus Nambala in Deutschland auszubilden.

- FRI-SUCODE (Baraka und Naka Mshana) arbeitet derzeit an einem Projektantrag zur finanziellen Unterstützung durch das Katholische Hilfswerk Misereor. Der Projektantrag (Entwurf) wird im Rahmen des Besuchs am 13. Juni 2017 mit MISEREOR in Aachen diskutiert. Ziel ist es, den Antrag mit den gegebenen Hinweisen dann nochmal zu überarbeiten und bis Ende 2017 bei MISEREOR einzureichen. Konkrete Projektvorhaben können dann maximal 3 Jahre lang durch das Katholische Hilfswerk mit einer Summe von bis zu 100.000 Euro jährlich gefördert werden.

Eckard Krause:

- Erläuterung zum geplanten Besuch von Baraka, Gudila Tarimo, Sia Frank und Naka Mshana (FRISUCODE Officer Babati) vom 26. Mai bis zum 18. Juni 2017 in Deutschland

Schlusswort von Christoph Damm

Anhang

Teilnehmer:

Behrendt, Gildis, Cottbus

Damm, Christoph, Magdeburg

Kanzler, Christina, Leipzig

Krause, Eckard, Berlin

Leupold, Carmen, Leipzig/Werdau

Müller, Rosi und Wolfgang, Dessau

Raabs, Frank, Werdau

Schwarze, Jörg, Dresden

Wolf, Anne, Dresden

Ott, Sybille, Hartmannsdorf

Kraege, Kerstin, Wilsdruff

Das nächste Treffen der Initiativgruppe soll am 4. November 2017 in am gleichen Ort in Grethen stattfinden.